

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|-----------|
| Abkürzungsverzeichnis..... | 12 |
| A. EINLEITUNG | 13 |
| 1. Die Relevanz des europäischen Politikfeldes Kartell- und Wettbewerbspolitik..... | 13 |
| 2. Zeitliche, thematische und methodische Eingrenzung | 19 |
| a. Zwischen Messina und Straßburg – zeitliche Eingrenzung | 19 |
| b. Thematische Eingrenzung | 20 |
| c. Theoriegeleitete Analyse – methodische Eingrenzung..... | 22 |
| 3. Forschungsstand und Quellenlage | 25 |
| a. Forschungsstand | 25 |
| b. Quellenlage und Vorgehensweise..... | 31 |
| B. THEORETISCHER TEIL..... | 34 |
| 1. Methodik und wissenschaftstheoretischer Ansatz..... | 34 |
| a. Theorie als Mittel – wissenschaftstheoretische Verortung..... | 34 |
| b. Die verhaltenstheoretischen Grundannahmen der Ökonomik – der ‚homo oeconomicus‘ als Idealtyp | 36 |
| 2. Theorien Europäischer Integration – interessengelenkte Zusammenarbeit von Nationalstaaten | 44 |
| 3. Der Liberale Intergouvernementalismus als Erklärungsansatz interessengeleiteter Kooperation von Staaten | 49 |
| a. Das Grundmodell von Moravcsik | 49 |
| b. Die Nachfrageseite – die nationale Präferenzenformulierung | 52 |
| c. Die Angebotsseite – die internationalen Verhandlungen..... | 55 |
| d. Die Institutionenwahl – die Sicherung der Einigung | 59 |
| e. Der Liberale Intergouvernementalismus – ein tragfähiges Erklärungsmodell | 62 |
| f. Zusammenfassung und kritische Aneignung..... | 69 |
| 4. Wettbewerbstheorie und Wettbewerbspolitik..... | 75 |
| a. Definition und Funktionen von Wettbewerb | 75 |
| b. Wirtschaftspolitik zur Sicherung des Wettbewerbs – Leitbilder und Ziele..... | 78 |
| c. Konzepte und Instrumente der Wettbewerbspolitik | 87 |
| 5. Zusammenfassung..... | 93 |

| | |
|---|-----|
| C. DIE NATIONALE UND INTERNATIONALE WETTBEWERBS- UND KARTELLPOLITIK – TRADITIONEN UND ENTWICKLUNGEN BIS MITTE DER 1950ER JAHRE | 97 |
| 1. Die nationale Wettbewerbs- und Kartellpolitik der sechs Vertrags- staaten als Basis nationaler Präferenzen..... | 97 |
| a. Bundesrepublik Deutschland..... | 100 |
| b. Frankreich..... | 118 |
| c. Niederlande | 130 |
| d. Italien..... | 141 |
| e. Belgien | 148 |
| f. Luxemburg | 153 |
| 2. Der sektorbeschränkte Ansatz einer Kartellpolitik im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl | 154 |
| 3. Schlussfolgerungen für eine gemeinsame, europäische Wettbewerbs- und Kartellpolitik | 162 |
| | |
| D. DIE VERTIEFUNG DER EUROPÄISCHEN INTEGRATION – DAS PROBLEM DER UNGLEICHEN PRÄFERENZEN FÜR EINE WETTBEWERBSPOLITIK (1955–1957) | 168 |
| 1. Politische und wirtschaftliche Präferenzen zur Ausdehnung der Zusammenarbeit..... | 168 |
| a. Die nationalen Präferenzen für den Ausbau der Kooperation in Westeuropa..... | 168 |
| b. Westdeutsche Position zwischen politischen und wirtschaftlichen Interessen..... | 173 |
| c. Die schwachen wirtschaftspolitischen Präferenzen Italiens und die Zurückhaltung Frankreichs..... | 180 |
| d. Die Relance Européenne am Südzipfel Europas..... | 182 |
| 2. „Normale Wettbewerbsbedingungen“ für den Gemeinsamen Markt – die Basis des Spaak-Berichts..... | 185 |
| a. Sondierung der Kooperationsmöglichkeiten auf fachlich- theoretischer Ebene | 185 |
| b. Prüfungen des Kooperationswillens auf politischer Ebene..... | 191 |
| c. Ergebnis durch größere Unabhängigkeit der Beratungen von nationalen Präferenzen | 194 |
| d. Reaktionen auf den Spaak-Bericht als Grundlage von Verhandlungen..... | 201 |
| 3. Die Einigung auf Grundsätze einer europäischen Wettbewerbsordnung im EWG-Vertrag | 208 |
| a. Positionierungen vor Verhandlungsbeginn..... | 208 |
| b. Die erste Lesung der Wettbewerbsartikel – grundsätzliche Einigung..... | 215 |

| | |
|--|-----|
| c. Die wettbewerbspolitischen Verhandlungspositionen – Uneinigkeiten im Detail | 223 |
| d. Der Diskriminierungsgrundsatz und die Behandlung von Kartellen und Monopolen..... | 229 |
| e. Die Veränderung des Kooperationswerts angesichts weltpolitischer Unsicherheit..... | 235 |
| f. Festschreibung der Grundsätze im Vertrag | 244 |
| g. Die Ratifizierung der Verträge – Verhandlungsergebnisse und nationale Präferenzen | 250 |
| 4. Einigung auf den kleinsten gemeinsamen Nenner? | 259 |
| a. Übereinstimmung auf der konstitutionellen Ebene..... | 259 |
| b. Präferenzen, Verhandlungsmacht und Handlungsautonomie der Regierungen | 261 |
| c. Die Einigung auf wettbewerbspolitische Grundsätze | 270 |
| | |
| E. DAS „VORBEREITUNGSSTADIUM“ – DIE ANSTRENGUNGEN DER GENERALDIREKTION IV FÜR DIE ANWENDUNG DER GRUNDSÄTZE (1958–1960) | 276 |
| 1. Die Generaldirektion IV als Teil der Kommission..... | 276 |
| a. Die Europäische Kommission – Kollegialorgan und Verwaltungsapparat | 276 |
| b. Die erste Kommission der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft | 280 |
| c. Die Generaldirektion IV: Wettbewerbspolitik zwischen Aufbau und Aufbruch..... | 287 |
| 2. Beginn der Arbeit der GDIV – die nationalen Voraussetzungen für die Umsetzung von Artikel 88 und 89..... | 290 |
| a. Die Ausgangslage für eine gemeinschaftliche Wettbewerbspolitik..... | 290 |
| b. Die Ausübung der Vertragskontrollfunktion durch die Kommission..... | 293 |
| 3. Die Kartellsachverständigenkonferenzen – Institutionalisierung der Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten..... | 298 |
| 4. Die gemeinsame Auslegung der Wettbewerbsartikel mit den Sachverständigen der Regierungen..... | 302 |
| a. Die Rechtsnatur der Artikel 85 und 86 – Programm oder gültiges Recht? | 302 |
| b. Festlegung einer gemeinsamen Rechtsauffassung | 305 |
| c. Auslegung des Artikels 89 – Versuch der Kompetenzerweiterung durch Vertragsauslegung | 313 |
| 5. Erste Ansätze gemeinschaftlicher Wettbewerbspolitik | 316 |
| a. Die Arbeitsmethode und das Arbeitsprogramm | 316 |

| | |
|--|-----|
| b. Informationsbeschaffung der Kommission durch eine Kartelldokumentation | 318 |
| c. Dokumentation über marktbeherrschende Unternehmen – der Gleichbehandlungsgrundsatz | 325 |
| d. Die Arbeitsmethode der gegenseitigen Konsultation in der Praxis..... | 329 |
| 6. Das Ende des „Vorbereitungsstadiums“? – die fünf Grundsätze der Europäischen Wettbewerbspolitik..... | 330 |
| a. Erfolge und Schwierigkeiten von zwei Jahren Vorbereitungsarbeit | 330 |
| b. Fünf Grundsätze als Basis zukünftiger Wettbewerbspolitik | 336 |

F. DIE FORTSETZUNG DER PRÄFERENZANNÄHERUNG MIT ANDEREN MITTELN – EUROPÄISCHE WETTBEWERBSPOLITIK DURCH DELEGATION?

| | |
|--|-----|
| (1960–1962)..... | 341 |
| 1. Die Anwendung von Artikel 87 – die Kommissionsinitiative für eine Verordnung..... | 341 |
| a. Die neue Richtung der Generaldirektion IV – Umsetzung von Artikel 87..... | 341 |
| b. Erarbeitung eines Kommissionsentwurfs – Rücksichtnahme auf nationale Präferenzen | 347 |
| 2. Die Mitgliedstaaten im institutionalisierten Rechtsetzungsprozess..... | 358 |
| a. Der nichtabstimmungsfähige Kommissionsvorschlag | 358 |
| b. Auf drei Wegen zu einer Einigung | 367 |
| 3. Ergänzung, Veränderung und Bestätigung – Einflüsse auf den Kommissionsentwurf..... | 374 |
| a. Die gesplante Meinung des Wirtschafts- und Sozialausschuss | 374 |
| b. Die Annäherung der Sachverständigen – Ausweg aus der Sackgasse | 379 |
| c. Unterstützung und Ergänzung des Kommissionsvorschlags durch nationale Abgeordnete..... | 388 |
| 4. Entscheidung im Rat? – Lösung des Knotens durch Themenverknüpfung | 393 |
| a. Die Verknüpfung von Wettbewerbs- und Agrarmarkordnung durch die deutsche Regierung | 393 |
| b. Kompromissangebote der italienischen Regierung isolieren die Franzosen..... | 398 |
| c. Die Einigung auf einen Kompromiss – die Verordnung Nr. 17 | 405 |
| 5. Das Ergebnis – Delegation der europäischen Wettbewerbspolitik an die Kommission..... | 408 |

| | |
|---|-----|
| G. DIE SCHAFFUNG DER GEMEINSAMEN KARTELL- UND WETTBEWERBSPOLITIK – UMSETZUNG BESCHLOSSENEN RECHTS DURCH GEMEINSCHAFTSINSTITUTIONEN (1962–1966) | 412 |
| 1. VO Nr.17 im Einsatz – Praxistest einer intergouvernementalen Übereinkunft..... | 412 |
| a. Die neuen wettbewerbspolitischen Kompetenzen der Kommission | 412 |
| b. Vergrößerung der Direktion A ‚Kartelle und Monopole‘ | 414 |
| c. Die Bekanntmachung – eine Lösung für das sich abzeichnende Massenproblem | 415 |
| d. Das unerwartete Ausmaß der Absprachen im Gemeinsamen Markt..... | 416 |
| 2. Die Lösung des ‚Massenproblems‘ – drei Wege..... | 418 |
| a. Personalaufstockung als eine erste Möglichkeit | 418 |
| b. Ein Europäisches Kartellamt als organisatorische Lösung?..... | 420 |
| c. ‚Befreiung‘ durch Gruppenfreistellung..... | 423 |
| 3. Entscheidungen der Kommission als Signal funktionierender Kartellaufsicht | 428 |
| 4. Die Bestätigung der europäischen Wettbewerbsordnung – die Urteile des EuGH von 1966 | 433 |
| 5. Der ‚take-off‘ der europäischen Wettbewerbspolitik | 438 |
| H. FAZIT..... | 440 |
| QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS | 454 |